

Voigtländischer Anzeiger.

Amtsblatt

für die Gerichtsämter und Stadträthe zu Plauen, Bausa, Elsterberg, Schöneck und Mühlthoff.

Siebenzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal, und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Jährlicher Abonnementspreis, auch bei Begehung durch die Post, 1 Thlr. 10 Ngr. — Annoncen, die bis Mittags 12 Uhr eingehen, werden in die Tags darauf erscheinende Nummer aufgenommen, später eingehende Annoncen finden in der nächstfolgenden Nummer Aufnahme. — Inserate werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet.

Donnerstag.

N^o 48.

21. April 1859.

Zeitungen.

Sachsen. Plauen, den 19. April. Aus den Zeitungsnachrichten werden unsere Leser erfahren, daß die Entscheidung über Krieg und Frieden immer noch nicht gefallen ist. Frankreich dreht und wendet sich nach Möglichkeit, der Entwaffnung, die Oesterreich fordert, auszuweichen. Die englischen Minister verschieben von Tag zu Tag die zugesagten Erklärungen, die Rüstungen gehen allenthalben ihren Gang. Dieß der Hauptinhalt der neuesten Zeitungen.

Preußen. Berlin, 14. April. Die große Tagesfrage: ob Krieg oder Frieden? — deren Lösung immer brennender wird, gewinnt gerade für unsere Hauptstadt eine ganz besondere und eigenthümliche Wichtigkeit. Denn Berlin befindet sich in vieler Beziehung noch in der Epoche seines Werdens, in einem Stadium der Entwicklung, welches, wenn es zu geistlichen Zielen führen soll, vor Allem Ruhe und Frieden bedarf. Der Speculationsgeist hat sich hier des auch von oben herein, gleichviel ob mit Recht oder Unrecht, eher geförderten als gehinderten Dranges, diese Hauptstadt zu einer Weltstadt zu erheben, wie sie mit der Größe der Monarchie kaum in geeignetem Verhältnisse steht, namentlich in den letzten zehn Jahren über die Maßen bemächtigt. Leider beruht er aber keineswegs immer auf gesundem und solidem Grund und Boden. Die traurigen Erfahrungen, welche man in dieser Hinsicht in Folge der vorübergehenden Erschütterungen vom Jahre 1848 gemacht hat, sind, wie es scheint, nur zu schnell wieder vergessen worden. Man hat sich mit einer wahren Wuth in eine Menge Unternehmungen jeder Art hineingestürzt, deren Gelingen eben nur durch die Glückseligkeit eines ewigen Friedens gesichert werden konnte. Es stehen dabei sehr bedeutende wahre, zum Theil aber auch nur fingirte Capitale auf dem Spiele, welche bei einer ersten Friedensstörung zum guten Theile oder ganz und gar verloren gehen dürften. Viele großartig angelegte industrielle Unternehmungen würden augenblicklich ruiniert sein, ein umfassender Häuserbankerott erscheint fast unvermeidlich, und der allgemeine Wohlstand würde selbst bis in kleinere Verhältnisse hinein tief erschüttert werden. Daher jener panische Schrecken, welcher sich bei uns gewisser Classen bemächtigt hat, vorzüglich seitdem in den letzten Tagen die Friedenshoffnungen immer mehr zu schwinden scheinen. Man sieht es den Leuten förmlich an, wie ihnen schon bei dem Worte „Krieg“ der politische Angstschweiß in die Poren steigt. Man kann nicht leugnen, daß unsere Regierung bei den Schritten, welche sie zu thun für ihre Pflicht hält, mehr oder minder unter dem Einflusse dieser Stimmungen steht. Man ist an höchster maßgebender Stelle fest entschlossen, das letzte entscheidende Wort nur im alleräußersten Falle auszusprechen. Man hofft in diesem Augenblick noch, während man von anderen Seiten schon von Kriegserklärung und Beginn der Feindseligkeiten spricht, daß die Erhaltung des Friedens gelingen werde. Es ist Thatsache, daß alle Anstrengungen der beiden vermittelnden Mächte vorerst noch darauf gerichtet sind. Man giebt sich der Erwartung hin, daß ihre eindringlichen Vorstellungen an beiden Stellen nicht ohne Erfolg bleiben werden, und daß eine rechtzeitige Nachgiebigkeit in Wien und Paris wenigstens noch die Möglichkeit des Zustandekommens des Congresses verbürgen könne. Unter diesen Umständen ist man wohl berechtigt, der Ge-

genwart des Erzherzogs Albrecht an unserm Hoflager eine besondere Wichtigkeit beizulegen, obgleich selbstredend von Vorschlägen oder Verständigungen über die kritische Lage des Augenblicks, welche damit in Zusammenhang ständen, bis zur Stunde noch nichts Bestimmtes verlautet. Nur so viel scheint gewiß zu sein, daß die allgemeine Entwaffnungsfrage dabei als die wesentlichste Bedingung einer glücklichen Lösung festgehalten wird! glücklich sagen wir, wenigstens in so weit, als sie eben die Möglichkeit des Congresses verbürgen könnte, wenn auch dieser noch keineswegs die sichere Gewähr für die Erhaltung der europäischen Ruhe sein könnte.

Die „Berl. Börs.-Ztg.“ schreibt: Die bereits in unserer heutigen Morgenzeitung andeutungsweise erwähnte Absicht der Regierung, dem Landtage noch während der laufenden Session eine Vorlage zu machen, wonach die Regierung ermächtigt werden soll, für den Fall des Eintritts gewisser Eventualitäten eine Anleihe bis zu 50 Millionen Thalern zu negociiren, wurde heute in Börsenkreisen als feststehend bezeichnet.

Berlin, den 14. April. Es sind bereits, wie hier berichtet wird, viele der früher verabschiedeten Offiziere aufgefordert worden, sich persönlich bei den respectiven Truppen-Commando's einzufinden, um über ihre Verwendung bei den Ersatz-Bataillonen, respective dem zweiten Aufgebote der Landwehr, das Nähere zu verabreden, damit im Falle einer Mobilmachung, wie sie wahrscheinlich zu erwarten sei, Alles im Augenblicke zur Hand ist und Jeder den ihm schon vorher angewiesenen Posten nur einzunehmen hat. Die Ordres in Betreff der Mobilisirung von zwei Armee-corps sollen zur sofortigen Unterzeichnung schon seit einigen Tagen im Cabinet des Prinz-Regenten ausgefertigt liegen; auch ist die Ordre zur Verproviantirung sämtlicher Festungen ertheilt, — und schon werden Vorbereitungen für den Fall getroffen, daß außer den zwei Bundes-Armee-corps noch drei fernere Armee-corps in kürzester Frist mobil zu machen wären. In der That ist hier die Stimmung, nachdem die erste Halsstarrigkeit der Wiener Kriegspartei gebrochen ist, dem Kaiserhause durchaus günstig.

Baiern. In der Rheinpfalz fanden sich ohnlängst Sensenhändler ein, die den Bauern Sensen unter dreijähriger Gewährleistung auf Credit verkauften. Als ein Wirth diese angeblichen Sensenhändler auf ihrem Zimmer überraschte, sah er, daß sie unter den blauen Staubhemden goldene Uhrketten trugen und — Landkarten studirten.

Würzburg, 15. April. Der „Neuen Würzb. Ztg.“ geht die Kunde zu, daß sich in den letzten Tagen ein französischer Sendling hier herumgetrieben habe, welcher unter Versprechung von 50 Franken monatlich und weiterer nöthiger Geldmittel Leute zu gewinnen suchte, die der französischen Regierung verlässige Berichte über die militärischen Vorkehrungen, Truppenmärsche u., sowie über die Volksstimmung in hiesiger Gegend liefern sollten.

Baden. Karlsruhe, 16. April. Das großh. Kriegsministerium hat unterm gestrigen Tage eine Aufforderung an praktische Aerzte, Thierärzte und Wundarzneidienner erlassen, welche dem großh. Armee-corps auf Kriegsdauer Dienste leisten wollen.

Württemberg. Stuttgart, 15. April. (R. Z.) Der heute erfolgte Aufruf des ersten Landwehr-Aufgebotes kam seit 1815 nie wieder vor.

Zum Commandanten des 8. Armee-Corps (Württemberg, Baden, Hessen) wäre, dem Vornehmen nach, der Prinz von Hessen ernannt. Die drei Kriegsminister waren in den letzten Tagen wieder in Heidelberg versammelt. — Zwischen Preußen, Baden, Württemberg und, wie es heißt, auch Baiern ist in den letzten Tagen ein Militär-Vertrag geschlossen worden, der von Wichtigkeit ist. Führt er zu thatkräftigem Handeln, so wird man mit Vergnügen die ganze Rheinlinie offensiv und defensiv unter Preußens Hegide sehen.

Oesterreich. Wien, 18. April. Die heutige österr. Ztg. sagt: „Congreß oder nicht Congreß, so hat Frankreich die Frage gestellt; Friede oder Krieg, stellt sie Oesterreich. Wollt Ihr den Frieden, wohl an, so wollen wir alle unsere Soldaten heim schicken, sie anstatt der Waffe die Pflugschaar ergreifen lassen, dann erst aber wollen wir berathen und die europäischen Angelegenheiten zu Recht setzen. Wenn die eisernen Männer sich bereit machen, ziehen die Federn sich zurück. Sollen diese wieder in den Vordergrund treten, so müssen jene wieder heimkehren. Wir stehen im letzten Momente, die Stunden sind gezählt, die Entscheidung kann nicht lange auf sich warten lassen.“

Nach Mittheilungen aus Frankfurt a. M. sind dort in Kreisen, welche gut unterrichtet sein können, folgende hochwichtige Nachrichten verbreitet: Es sei in Berlin eine Vereinbarung zwischen den beiden deutschen Großmächten für den Kriegsfall getroffen; vorab werde indessen die österreichische Proposition einer allseitigen Entwaffnung als Ultimatum an das Tuilerien-Cabinet gerichtet und von England und Preußen als solches unterstützt. Wird dasselbe nicht pare angenommen, so werden Oesterreich und Preußen gemeinsam am Bunde die allgemeine Kriegsbereitschaft beantragen, und rücken sofort zwei bereits designirte österreichische Armee-Corps an den Oberrhein. Für den Kriegsfall sei Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha zum Bundes-Feldherrn designirt. Nach der K. Z. würde der Herzog demnächst sich nach London begeben, um für das Zusammenstehen Preußens und Englands in allen Fällen der Entwicklung der italienischen Angelegenheit dort Aufschlüsse zu geben und mitzuwirken. (Nach andern Nachrichten wären auch Prinz Karl von Baiern, der Prinz-Regent von Preußen und der Erzherzog Albrecht von Oesterreich als Bundesfeldherrn in Frage.)

Wien, 17. April. Das Schicksal des von Frankreich in der Entwaffnungsfrage gemachten Gegenvorschlages ist bereits entschieden. Oesterreich hat denselben, der von Rußland warm unterstützt wurde, abgelehnt, und beharrt bei seinem Entschlusse, den Congreß nur zu beschicken, wenn zuvor von allen Seiten eine reelle Entwaffnung vorgenommen werde. Eine Verständigung dürfte unter solchen Umständen kaum zu erreichen sein, da die Meinungsverschiedenheiten zu schroff sich gegenüber stehen. Piemont soll bereits erklärt haben, daß es unter allen Umständen die Entwaffnung verweigere; von Seite Frankreichs wird die Antwort zwischen heute und morgen erwartet. Die Hoffnungen, daß dieselbe eine befriedigende sein werde, sind sehr gering, insbesondere da alle in den letzten Tagen aus Frankreich eingetroffene Berichte darin übereinstimmen, daß die Rüstungen in der neuesten Zeit und namentlich nach dem Bekanntwerden des österreichischen Vorschlages mit größerem Eifer als je zuvor betrieben werden. — Aus Berlin sind gestern Depeschen hier angelangt, deren Inhalt hier mit Befriedigung aufgenommen worden sein soll, da sie den vollständigen Erfolg der Mission, mit welcher Erzherzog Albrecht betraut ist, in Aussicht stellen.

Frankreich. Paris, 12. April. Man hat hier schon mehrfach in deutschen Blättern die Meldung gefunden, der kaiserliche Prinz sei taubstumm, was ein großes Unglück für das wirklich schöne Kind wäre, ob er nun Prinz oder Bauernsohn sei. Hier hat man noch nie etwas von einem so schweren Uebel gehört, und gut unterrichtete Personen versichern auf das bestimmteste, daß an der ganzen Sache auch kein wahres Wort ist. Der kaiser-

liche Prinz ist gerade wie alle Kinder seiner Jahre, spricht wie sie, ist munter und guter Dinge u., und lernt fleißig exerciren.

Paris, 14. April. Die Lage ist hier seit gestern nicht klarer geworden. Man vernimmt, daß die Ausrüstungs-Division der Flotte von Toulon Befehl erhielt, in kurzer Zeit 3000 Seeleutsätze bereit zu halten. Bekanntlich enthalten diese sog. „Sätze“ alle nöthigen Kleidungsstücke. Die bezurlaubten Seeoffiziere sind angewiesen, in kürzester Zeit nach ihren resp. Häfen zurückzukehren. Die Magazine des Arsenal von Toulon erhielten beträchtliche Vorräthe von Zucker, Reis, Kaffee u. dergl.

Die Blätter von Nantes und Caen bestätigen die Nachricht des Journal de Havre, daß ein Theil der Seeleute, welche noch nicht vier Jahre lang gedient haben, ausgehoben wird.

Paris, 14. April. Ein Schreiben aus Antwerpen theilt mit, daß zwischen Holland und Belgien ein Vertrag, dessen Zweck ihre gemeinschaftliche Vertheidigung beim Ausbruch des Krieges ist, vor einigen Tagen abgeschlossen wurde. Dem zwischen den beiden Mächten getroffenen Abkommen zufolge werden dieselben im eventuellen Falle eine gemeinschaftliche Armee ins Feld stellen, zu der Belgien 80,000 und Holland 40,000 Mann liefert. Der König von Holland verpflichtet sich in dem Vertrage außerdem, eine Flotte für die Vertheidigung der Mündungen der Schelde und der Maas auszurüsten.

Paris, 15. April. Die Rüstungen dauern fort. Gestern erhielten die Soldaten der dritten und vierten Division der Armee von Paris Feldflaschen, Feldkessel und Lagerzelte, so wie jeder Soldat 24 Patronen. Jedes Zelt faßt fünf Soldaten. Die Leute werden in den Casernen jetzt im Aufschlagen und Abbrechen der Zelte geübt.

Paris, 16. April. Der Generalstab der französischen Armee wird im Falle eines Krieges folgender Maßen zusammengesetzt sein: Der Kaiser, Ober-Befehlshaber; Marschall Canrobert, Major-General; General Niel, dienstthuender General; General Le Boeuf, Commandant der Artillerie; General Martimprey, Chef des General-Quartiermeister-Stabes. — Auch spricht man von Ernennung des Marschall Pelissier zum Befehlshaber der Armee von Paris an Marschall Magnan's Stelle. — Man ist jetzt mit Bildung der sechsten Division der Lyoner Armee beschäftigt, welche ein Lager in der Dauphine beziehen soll. — Durch Depesche vom 13. April wurde drei Juaven-Regimentern in Algier der Befehl erteilt, sich nach Frankreich einzuschiffen.

Paris, 18. April. Die gestrige Patrie sagt: Das Vertrauen auf Frieden ist noch nicht erschüttert. Wenn wir recht unterrichtet sind, geht das jetzt vorgeschlagene Project dahin, eine allgemeine Entwaffnung möglich zu machen, ohne daß eine dabei theilnehmende Macht sich Etwas vergiebt. Wenn man nemlich das Princip adoptirte, daß diejenigen Mächte, von denen man Entwaffnung fordert, auch gleichen Antheil an den Beratungen nehmen dürfen, so würde Piemont, wenn es auf Oesterreichs Entwaffnungsverlangen eingeht, ebenso wie dieses und unter dem nemlichen Rechtstitel wie die Großmächte am Congreß Theil nehmen. (Also Frankreich will immer wieder Sardinien einschmuggeln.) Die Patrie glaubt, daß die Mehrheit der Mächte für diesen Vorschlag gewonnen werden würde, (?) zweifelt aber, daß Oesterreich, welches eine friedliche Lösung unmöglich machen zu wollen scheint (!), seine Zustimmung geben werde. (Man sieht, daß Frankreich sich im Circle bewegt, indem es wieder auf die von Oesterreich bereits abgelehnte Zulassung Sardiniens zurückkommt.)

England. London, Sonntag 17. April, Vormittags. Der heutige „Observer“ bezweifelt, daß morgen im Parlamente Erklärungen in Betreff der auswärtigen Angelegenheiten, so wie daß übermorgen die Prorogation der Häuser stattfinden werden. — In einem gestern abgehaltenen Meeting ist eine Petition an die Königin behufs Vertheidigung des Landes beschlossen worden.

Auction.

Vom unterzeichneten Gerichtsamente sollen auf Antrag der Erben weil. des Fleischermeisters Ernst Friedrich Beyer allhier, die zu dessen Nachlasse gehörigen, noch vorhandenen Mobilien an ökonomischen und sonstigen Wirthschaftsgeräthen, darunter eine vierfüßige Chaise und mehrere große Wirthschaftswagen mit Zubehör, eine Partie Fässer, Handwerkszeug, Meubles, Kleider und Betten

den 30. April 1859

Vormittags von 9 Uhr an gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden und zwar im Beyer'schen, vor dem Hammerthore allhier gelegenen, Nachlasshause versteigert werden.

Erstehungslustige werden unter Hinweis auf das an Gerichtsstelle aushängende Auktionsverzeichnis hierzu eingeladen.

Plauen, den 20. April 1859.

Königliches Gerichtsamt im Bezirksgerichte.

Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.

Jahn.

Bekanntmachung.

Damit der hiesigen Einwohnerschaft die Möglichkeit gewährt werde, beim Erholen von Bier die Richtigkeit des Maaßes selbst überwachen zu können, hat der unterzeichnete Rath beschlossen, daß beim Verzappen des Bieres vom 1. Juli d. J. an bloß gläserne Kannen- und Köfelmaaße in Gebrauch genommen werden dürfen. Hiernach haben sich Alle, die es angeht, bei Vermeidung von 5 Thalern Strafe für jeden Contraventionsfall zu achten.

Plauen, den 18. April 1859.

Der Rath.

E. W. Gottschald.

Bekanntmachung.

Dienstags, den 26. dieses Monats, sollen

1. die noch anstehenden 3 Pappelbäume am Turngartenzaune beim Schießhause,
2. mehrere dergleichen (abgestorbene) an der Dobenastraße und
3. die beim communischen Steinbruche am Pulverhause anstehenden Kiefern,

und zwar die unter 1. gedachten Nachmittags 3 Uhr und die unter 2. und 3. erwähnten Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle auf dem Stamm meistbietend versteigert werden.

Plauen, den 20. April 1859.

Der Rath.

E. W. Gottschald.

Auction.

Veränderungshalber beabsichtige ich, nächsten **Sonnabend, den 23. April 1859,** von früh 10 Uhr an, 1 Partie neue Herren- und Kindertuchröcke, 1 Partie neue Buckskins- und Sommerbeinkleider verschiedener Größe, sowie 1 Partie neue fertige Sammet-, Tuch-, Pique- und seidene Westen, ebenfalls zu verschiedenen Größen, gegen Baarzahlung zu verauktioniren.

Erstehungslustige ersehe ich daher, sich zur gedachten Zeit in meiner Wohnung, Herrn Schuhmachermstr. Renz, Straßb. Gasse, 1 Treppe hoch, gefälligst einzufinden.

Plauen, den 15. April 1859.

F. A. Haller, Schneidermstr.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr zur Bäckerei eingerichtete, aus 4 Stuben bestehendes Wohnhaus nebst Garten aus freier Hand zu verkaufen.

Altmannsgrün, den 19. April 1859.

Wilhelmine geb. Günzel,
geb. Enderß.

Ein Haus mit 2 Stuben und 1 $\frac{1}{4}$ Scheffel Feld ist aus freier Hand zu verkaufen bei

Christian Stobel in Neuenfals.

3 — 4 Fuder Dünger sind zu verkaufen Hammergasse Nr. 69 D.

Einige Fuder Dünger sind zu verkaufen bei

W. F. Schaller.

2 bis 3 Fuder Dünger sind zu verkaufen oberer Graben Nr. 4.

Ein $\frac{10}{4}$ breiter Webstuhl ist mit und ohne Regulator zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein noch ziemlich neuer $\frac{10}{4}$ breiter Regulator-Webstuhl ist Veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfahren 138 B.

Wagen-Verkauf.

Eine sehr elegante Halb-Chaise neuester Bauart, fast noch neu, dazu ein 5jähriges Pferd, launfroh, ohne alle Fehler, gut geritten und gefahren, vollständiges Kutschgeschirr und feines englisches Sattelzeug ist zu verkaufen durch Schwörer, Burgstraße Nr. 25, parterre, in Leipzig.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher Kinderwagen mit Lederdeck ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Pianoforte ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Vorzüglich schöne Saamengerste ist auf dem Rittergute Gansgrün zu verkaufen.

Mehlwürmer sind zu verkaufen Neundorfer Gasse, Nr. 7 A, 1 Treppe hoch.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von **A. Lehmann & Wolf** im alten Amthaus empfiehlt eine große Auswahl aller in dieses Geschäft einschlagender Arbeiten bei äußerst reeller und billiger Bedienung dem geehrten Publikum hierdurch bestens. Auch sind dazwischen **wattirte Steppdecken** billigst zu verkaufen.

Mein Lager

acht französischer **Roth- und Weiss-**, sowie **Rheinweine** und anderer lt. Preisecourant, in Originalflaschen, zu billigsten Preisen, empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

Plauen i/Boigt. Carl Hartenstein am Kirchplatz.

Echt türkisch rothes Zeichnengarn in allen Nummern empfing und empfiehlt

Julius Teuscher.

Chinesisch. Haarfärbe-Mittel, um Kopf-, Augenbrauen- und Barthaar sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können, à 25 Neugr. Im **Nichtwirkungsfall** wird der Betrag zurückbezahlt.

Orient. Enthaarungsextract,

à Fl. 25 Ngr. Ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung überflüssiger zu tief gewachsener Scheitelhaare, für dessen Erfolg die Fabrik, **Rothe & Co.** in Berlin, garantirt.

Lilionesse, bewährtes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecke, übertriebene Röthe, braunen und gelben Teint, zur Conservirung der Haut, wovon die Wirkung binnen 14 Tagen geschieht, à Flasche 1 Thlr. mit Garantie (halbe Flasche 20 Ngr. ohne Garantie).

Parterzeugung-Pomade,

à Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik

Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin.

Die Niederlage befindet sich in **Plauen** bei Herrn **Emil Weise**, Briseur, unterer Steinweg.

Messinaer Citronen,

im Ganzen und Einzelnen, empfiehlt billigst **Hermann Häußner** am Markt.

Mein **Weinlager** in diversen guten Weinen, sowie auch **Cognac, Arac, Liqueure**, doppelte und einfache **Brantweine** empfehle ich hiermit bestens und verspreche billige Bedienung.

Wilhelm Klemm.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich meine **ff. Toiletten-Seifen**, als: **Königs-, Mandel-, Erdnussöl-, Honig-, Bimstein-, Rasir-, Schaum- und Cocossussölseife**, sowie die rühmlichst bekannte **Fabre'sche medicinisch-aromatische Seife**, desal. ächte **China-Pomade** und reines **Klettenwurzelöl** hiermit bestens.

E. Baldauf im Steinweg.

Bestes Dampf-Walz-Mehl, sowie **ff. Schweizer Schmalzbutter**, **neue grosse Elemé-Rosinen** und frische **Citronen** empfiehlt

Elsterberg.

Gust. Wolf.

Klavierstimmen.

Nach dem Osterfeste werde ich mich einige Tage in Plauen aufhalten und erbitte mir geneigte Aufträge bei Herrn Kaufmann Immisch spätestens bis Mittwoch Mittag.

E. F. Lucke.

Gesellschaft der Freundschaft.

Dienstag, den 26. April 1859,

Tanzkränzchen.

Anfang 8 Uhr Abends

Die Vorsteher-Schaft.

Theateranzeige.

Sonntag, den 24. April 1859, **Stradella**, oder **die Nacht des Gefanges**. Oper in 3 Acten von Flotow. Montag, den 25. April, **Getreue Nachbarn**, oder **Freunde in der Noth**. Posse mit Gesang. Dienstag, den 26. April, **Anna Liese**. Lustspiel in 4 Acten von Herich.

W. Vensberg.

Hôtel de Pologne

Nr. 1, heute Abends 8 Uhr.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen **Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung** der Lungen ist der von mehreren Physikaten

Preis: die 1/1 Flasche à 2 Thlr. 1/2 " à 1 " 1/4 " à 1/2 "

approbirte **Brust-Syrup**

Preis: die 1/1 Flasche à 2 Thlr. 1/2 " à 1 " 1/4 " à 1/2 "

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchthusten und das Blutspeien. Für **Plauen** habe ich Herren **Sünderhauf & Comp.** die alleinige Niederlage übergeben. **G. A. W. Mayer in Breslau.**

Garantie der **Rechtlichkeit.**

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebensichenden privilegiirten Spezialitäten fast täglich mannigfache Nachahmungen u. Fälschungen hervorrufen, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Original-Verpackungsart, als auch auf die beigedruckten Namen der Componenten dieser Spezialitäten, sowie auch auf die Firmen unserer durch die betreffenden Vorkläuter und Provinzial-Vertheilungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen alleinigen Herren Orts-Depositären zur Verhütung von Fälschungen genau achten.

- Dr. Borchardt's **Kräuter-Seife**
- DR. HARTUNG'S **Chinarinden = Del** und **KRÄUTER-POMADE**
- Dr. Suin de Boulevard's **ZAHN-PASTA**
- Vegetabilische **Stangen-Pomade**
- A. SPERATI'S **Müdig-Seife**
- Dr. Koch's **Kräuter-Bonbons**

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit und Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekanntesten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen Local-Depôt** der Stadt **Plauen** bei **Herrn Julius Teuscher** in **gleichmässig guter Qualität** stets zu haben.

Die Unterzeichneten sind mit dem Verkauf

der **4 1/2 0/10 Pfandbriefe** der **Hypothekar-Anstalt in Triest**

beauftragt. — Die Pfandbriefe lauten auf **Appoints à 100 und 1000 Thlr. Preuß. Courant**, — sind gewährleistet durch die höchstens zur Hälfte beliehene Grundgüter und außerdem durch die **Assicurazioni Generali** (mit 12 Millionen Thaler Fonds) und durch die **Oesterreichische National-Bank** — mit deren ganzem Vermögen, — tragen **4 1/2 %** Zinsen, welche für alle Zeiten in **Preuß. Courant** unter Gewährleistung der **Assicurazioni Generali** am 1. Januar und 1. Juli in **Leipzig, Berlin, Breslau** und **Hamburg** ausgezahlt werden und sind binnen 40 Jahren durch Verlosung pari in genannten Orten ebenso rückzahlbar. Prospekte reichen aus und Auskünfte ertheilen

Dufour Gebr. & Comp.

In Bezug auf Vorstehendes erbieten wir uns zu Auskünften und zu Annahme von Aufträgen. **Plauen, den 15. Decbr. 1858.**

Groh & Merkel, Districts-Agenten der Assie. Generali.

Bierschank, die Kanne 12 Pf., das Seidel 8 Pf., bei **Moritz Freitag.**

Reibeschank, Seidel 8 Pf., Kanne 12 Pf., **Karl Hartenstein, Meierhof.**

Eine kleine Stube mit Stubenkammer, zu **Walpurgis** beziehbar, ist zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine einzelne Person kann **Logis** erhalten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Einladung.

Den 21. April Nachmittags 2 Uhr wird im Saale der Bürgerschule die öffentliche Prüfung der Schüler der **Handelschule** stattfinden, wozu die hochverehrten Behörden, die Herren Geistlichen und Lehrer der Stadt, die Mitglieder des Vereins zur Erhaltung der Handelschule, sowie Alle, welche sich für diese Anstalt interessieren, ganz ergebenst eingeladen werden. **Plauen, den 18. April 1859. Otto Vogel.**

Die Handelschule zu Plauen

beginnt am 22. Mai einen neuen Cursus. Anmeldungen zu demselben sind bis zum 15. Mai im Schullokal (Neundorfer Gasse Nr. 4) bei dem Unterzeichneten zu beschaffen. **Plauen, den 18. April 1859. Otto Vogel.**

Einladung.

Zu dem am Tage nach den Osterfeiertagen, am 26. April 1859, abzuhaltenden **Ball** werden die geehrten Mitglieder und zutrittsfähige Fremde hiermit ergebenst eingeladen. Die **Bahnhofsgesellschaft zu Herlasgrün.** Das Directorium.

Zum weißen Lamm

heute Abend **Burstschmauß**, wozu ergebenst einladet **Ernst Vogel.**

Gelbes Wachs

kaufen **Chr. Tröger & Comp.** in der Neustadt.

Eine große Arbeitsstube mit Stuben- und Bodenkammer, wenn möglich mit einer Küche, wird auf **Walpurgis** zu mietzen und zu **Michaelis** zu beziehen gesucht.

Eine einzelne Person sucht bei einer anständigen Familie zum 1. Mai **Kost und Logis.** Wer? sagt die Exp. dies. Bl.

Ein paar **tüchtige Malergehülfsen** finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit.

Albert Sager, Zimmermaler.

Ein Hausknecht, der **Borarbeiter** und **Aufseher** sein muß, und ein **Dachknecht (Sachse)**, beide mit guten Zeugnissen versehen, werden gegen **guten Lohn** gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Verloren.

Gestern den 19. habe ich eine kleine Brieftasche mit 14 Thaler Papiergeld auf dem Wege vom goldenen Anker bis zur Post verloren. Der realische Finder wird dringend gebeten, den Fund gegen eine Belohnung von 3 Thalern mir wieder zustellen zu wollen. **Louis v. Saville,** Mitglied des hiesigen Theaters.

△ 22/4. III. B. A. 1/2 8 U.

△ 25/4. I. □ N. 3 U.